

an erläuternden Beispielen. Die Sprache ist fast durchgehends der Fassungskraft der Kinder angepaßt und wenn auch Vieles noch vereinfacht werden muß für reine Landschulen, so wird das dem Katecheten keine Schwierigkeit bereiten. Wir können diese Schriftchen allen Katecheten mit gutem Gewissen bestens empfehlen, sie werden darin vortreffliche Fingerzeige für einen ersprießlichen Unterricht finden.

Weißfirchen.

P. Augustin Rau ch, O. S. B.

Die erlauchten Herren auf Nikolsburg. Eine geschichtliche Studie von Dr. Mathias Maria Feyfar, Residenzial-Canonicus in Nikolsburg. Wien 1879. Commissionsverlag bei Mayer u. Comp.

Die Geschichte der erlauchten Herren von Nikolsburg (Przemyslidien — die 1306 mit Wenzel III. erloschene national-böhmisiche Dynastie Liechtenstein und zuletzt Dietrichstein —, deren uraltes kärnnerisches im Mannesstamme am 27. August 1864 ausgestorbenes Geschlecht mit dem 1024 verstorbenen hl. Kaiser Heinrich und der 1045 in der merkwürdigen alten Bistumskirche zu Gurk beigesetzten heil. Hemma blutsverwandt ist) ist gewiß von nicht geringem allgemeinen Interesse. Das vorliegende Buch ist auf Originalurkunden begründet, wie wir dies gerne zugeben. Recensent erlaubt sich, unter Anerkennung des vielen Guten, nur auf einige Unrichtigkeiten hinzuweisen. So wird z. B. S. 179 auf der Dietrichstein'schen Stammtafel angegeben, daß Ferdinand König von Castilien gewesen sei, und seine Gemahlin Königin von Aragonien, während das Verhältniß gerade umgekehrt liegt. Auf S. 259 wird gesagt, daß man an der Anhöhe von Kotbus im Juni 1866 zuerst an der nördlichen böhm.-sächsischen Grenze die herannahenden preußischen Truppen erblickte, welchen Irrthum der mit der Gegend vertraute Autor hätte vermeiden können; denn Kotbus liegt gewiß 6 Meilen von dieser Grenze entfernt, mehrere Meilen unterhalb Bautzen. Der Verfasser hat wohl die Höhe von Kottmansdorf im Sinne gehabt. Was Bautzen anbelangt, spricht der Verf. S. 169, 309 von einem „Dom“stift, einer „Dom“kirche in Bautzen, während daselbst doch stets nur ein Collegiatcapitel bestand, und in Folge dessen eine Collegiatkirche. Auf S. 355 wird der Graf, nachherige Fürst Mensdorff-Pouilly, der Nachfolger des Grafen Beust auf dem Posten eines Ministers des Neuzeren und Ministerpräsidenten bezeichnet, während doch der zweitgenannte den ersten abgelöst hat. Auf Seite 188 wird gesagt, daß der Erzbischof Lohelius von Prag selig gesprochen sei, was der Recensent sehr anzuzweifeln sich erlaubt; denn weder die dem Prager Diöcesancataloge vorgedruckte series Episcoporum et Archiepiscoporum Prag. weiß hievon ein Wort, noch die Geschichte der Bischöfe und Erzbischöfe von Prag von A. Frind.

Dem Rez. haben die Ausfälle des Verf. gegen eine demselben

vorgesetzte Persönlichkeit nicht gefallen, wovon z. B. S. 167 und viele andere Stellen Zeugniß geben, ebenso sein Urtheil über die kirchl. Gesinnung des Bischofes L. von Hay, S. 303. Von der kirchl. Gesinnung dieses Bischofes zu schweigen, ist Gold, dieses Mannes, den sein eigener Hirtenbrief v. 20. Nov. 1781 richtet. Sehr überflüssig sind in dem Buche die Lobsprüche über eine Menge Persönlichkeiten; z. B. S. 140 in der Anmerkung die neuartige Doxologie auf den Cultusminister Stremayr, oder der dicke Weihrauchdampf zu Ehren des Grafen Beust S. 355. Bei diesem Anlaß sei dem Verf. das Buch empfohlen: „Erlebnisse des Bernhard Ritter von Meher“. Dem Verf. scheint der Gebrauch zu gefallen, daß in manchen hochadeligen Häusern die Kinder erst etwa im 16. Lebensjahr zur Erstkommunion geführt werden S. 148; kirchlich ist dieser Gebrauch gewiß nicht.

Rez. zweifelt nicht, daß an dem Hause Dietrichstein und seinen Gliedern viel Großes und Edles haftet, über alle ragt der Cardinal Franz von Dietrichstein empor, dem der Verfasser in der betreffenden Partie seines Buches ein sehr schönes Denkmal gesetzt hat, wofür er alles Lob verdient.

Schluckenau.

Dechant Arsenius Gampe.

Fellökers Krippelsgangl und Krippelspiel. Linz 1880. Verlag der Du. Haslinger'schen Buchhandlung (J. Sachspurger, Pr.)

Ein willkommener Beitrag zur Erhöhung der Christbaumfeier. Wir wissen dem hochw. Herrn Herausgeber Dank für die gelungene Auswahl frommer poetischer Ergüsse in der Volksmundart. Die Mehrern derselben sind vom Hrn. Pfarrer Zöhrer in St. Lambrecht und Hrn. Pfarrer P. Alexander Oberneder in Rohr. Die Gedichte haben einen frommen Kern und wohlklingende Reime. Für den Werth der beigegebenen Melodien spricht der Name Zöhrer. Ausstattung gefällig. Preis billig.

Waldneukirchen.

Dechant Norbert Purtschfa.

Kirchliche Zeitläufe

von Prof. Dr. J. Scheicher in St. Pölten.

Der große Beith schrieb einmal, statt der Sapientia könne heutzutage der Pantheismus sagen: et sicut nebula taxi totam terram. In der Zeit der Eisenbahnen, des Telegraphen und des Telephons liebt man schnellen Wechsel, Geschwindigkeit ist längst keine Zaubererei, und schneller als Döbler seinerzeit Blumensträuschen aus dem Ärmel schüttelte, bringt die Gegenwart Prinzipien auf Prinzipien, die dem Vorgeben nach für ewige Zeiten auf Geltung Anspruch machen, in Wirklichkeit jedoch schneller von anderen, neuen Prinzipien überholt werden, als der ausflüglende Professor oder